

PRESSEDIENST

07.09.2023

Zwischenbilanz des WSI-Tarifarchivs:

Tariflöhne steigen 2023 nach den bislang vorliegenden Abschlüssen nominal um 5,6 Prozent – Angesichts anhaltend hoher Inflationsraten kommt es nach wie vor zu Reallohnverlusten

Unter Berücksichtigung der im 1. Halbjahr 2023 getätigten Neuabschlüsse und der in den Vorjahren für 2023 bereits vereinbarten Tarifverträge steigen die Tariflöhne in diesem Jahr nominal um durchschnittlich 5,6 Prozent. Vor dem Hintergrund der weiter sehr hohen Preissteigerungen im 1. Halbjahr 2023 ergibt sich hieraus real ein Rückgang von durchschnittlich 1,7 Prozent. In dieser Berechnung kann die Wirkung der steuer- und abgabefreien Inflationsausgleichsprämien allerdings nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden, weil diese, je nach individuellem Steuersatz, unterschiedlich ist. Bei einem Teil der Beschäftigten dürfte der Reallohnverlust daher deutlich kleiner ausfallen. In vielen Tarifbereichen tragen die vereinbarten Prämien zur Kaufkraftsicherung bei (mehr unten). Generell ist für den weiteren Jahresverlauf eine positivere Tendenz bei der realen Tariflohnentwicklung absehbar, weil die Inflation dann spürbar sinken dürfte. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Halbjahresbilanz, die das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung heute vorlegt.

Für gut 9,2 Millionen Beschäftigte werden im Laufe des Jahres 2023 Tariferhöhungen wirksam, die bereits 2022 oder früher in Tarifverträgen mit mehrjähriger Laufzeit festgelegt wurden. Hierzu gehören auch große Tarifbranchen wie z. B. die Metall- und Elektroindustrie oder die Chemische Industrie, deren in diesem Jahr wirksame Tariferhöhungen bereits im Herbst 2022 vereinbart wurden. Hinzu kommen im 1. Halbjahr 2023 neue Tarifvereinbarungen für weitere 4,4 Millionen Beschäftigte, darunter die Deutsche Post AG und der Öffentliche Dienst (Bund und Gemeinden). Werden lediglich die Tarifabschlüsse aus den Jahren 2022 und früher berücksichtigt, so ergibt sich ein durchschnittlicher Zuwachs von 5,1 Prozent. Die Neuabschlüsse aus dem 1. Halbjahr 2023 liegen hingegen bei einer durchschnittlichen Tariferhöhung von 6,6 Prozent (siehe auch Abbildung 1 im Anhang). Insgesamt gilt für etwa die Hälfte der rund 34 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland ein Tarifvertrag.

Gegenüber der durchschnittlichen Tariferhöhung von 2022 hat sich der nominale Zuwachs der Tariflöhne 2023 von 2,7 Prozent auf 5,6 Prozent mehr als verdoppelt (siehe auch Abbildung 2 im Anhang). „Die aktuellen Tarifabschlüsse, die oft erst nach umfangreichen Warnstreiks erzielt werden konnten, zeigen einen deutlichen Trend hin zu höheren Tariflohnzuwächsen“, sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten. „Angesichts einer nach wie vor sehr hohen

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.de

WSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germany

presse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

Inflationsrate von 7,4 Prozent im 1. Halbjahr 2023 konnten die Tariflohnzuwächse bislang trotzdem im Durchschnitt die Preissteigerungen nicht ausgleichen. Allerdings kann im 2. Halbjahr 2023 mit einem starken Rückgang der Inflation gerechnet werden, so dass am Jahresende eine deutlich positivere Tarifbilanz absehbar ist, bei der die Reallohnverluste stärker begrenzt werden.“

Wirkung von steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichsprämien

In den meisten Tarifabschlüssen des Jahres wurden zudem sogenannte Inflationsausgleichsprämien vereinbart (siehe auch Tabelle 1 im Anhang). Hierbei handelt es sich um steuer- und abgabenfreie Einmalzahlungen, die den Beschäftigten, im Vergleich zu einer regulären Tarifierhöhung, einen höheren Nettolohn und den Arbeitgebern niedrigere Arbeitskosten ermöglichen. Je nach Tarifbereich variieren die Inflationsausgleichsprämien zwischen 1.000 und 3.000 Euro und werden über einen Zeitraum von zwei Jahren in mehreren Tranchen oder auch als monatliche Zusatzzahlungen ausgezahlt.

Da die Steuer- und Abgabensparnisse bei den Inflationsausgleichsprämien, je nach Steuerklasse und Haushaltskontext, sehr unterschiedlich ausfallen, sind sie in den Berechnungen zur durchschnittlichen Tariflohnentwicklung lediglich als Bruttoeinmalzahlungen berücksichtigt. Um die darüber hinaus gehenden Steuer- und Abgabensparnisse der Inflationsprämie zu bewerten, hat das WSI-Tarifarchiv zusätzlich auf der Grundlage der durchschnittlichen Steuer- und Abgabenquote für einzelne Tarifbranchen Modellrechnungen durchgeführt. Wenn der „Brutto-für-netto“-Effekt der Inflationsausgleichsprämien berücksichtigt wird, fallen die Tariflohnerhöhungen 2023 in einigen Branchen deutlich höher aus. Beispielsweise steigen die Tariflöhne im Öffentlichen Dienst (Bund und Gemeinden) unter Berücksichtigung der Steuer- und Abgabensparnisse um 9,8 Prozent, ohne diesen Effekt sind es lediglich 6,8 Prozent.

„Die steuer- und abgabenfreien Inflationsausgleichsprämien tragen 2023 in vielen Tarifbranchen dazu bei, die Reallöhne zu sichern“, sagt Schulden. „Da es sich hierbei um Einmalzahlungen handelt, wirken sie sich mit ihrem Auslaufen in den Folgejahren jedoch stark dämpfend auf die Lohnentwicklung aus.“

Ausblick

Nach wie vor gibt es in der Tarifrunde 2023 auch einige ungelöste Tarifkonflikte. Dies gilt insbesondere für den Einzelhandel sowie den Groß- und Außenhandel, wo bereits seit mehreren Monaten verhandelt wird, ohne dass bislang ein Ergebnis erzielt werden konnte. Im 2. Halbjahr 2023 starten außerdem eine Reihe neuer Tarifverhandlungen, darunter u. a. für den Öffentlichen Dienst in den Ländern.

„Angesichts der sich deutlich eintrübenden Konjunkturaussichten darf es zu keinem weiteren Einbruch beim privaten Konsum kommen“, sagt WSI-

Experte Schulden. Deshalb ist es nach seiner Analyse „besonders wichtig, dass auch im 2. Halbjahr 2023 die Tariflohndynamik weiter anhält und Kaufkraftverluste möglichst vermieden werden.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Thorsten Schulden

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: +49 211 7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulden@boeckler.de

Rainer Jung

Leiter Pressestelle

Tel.: +49 211 7778-150

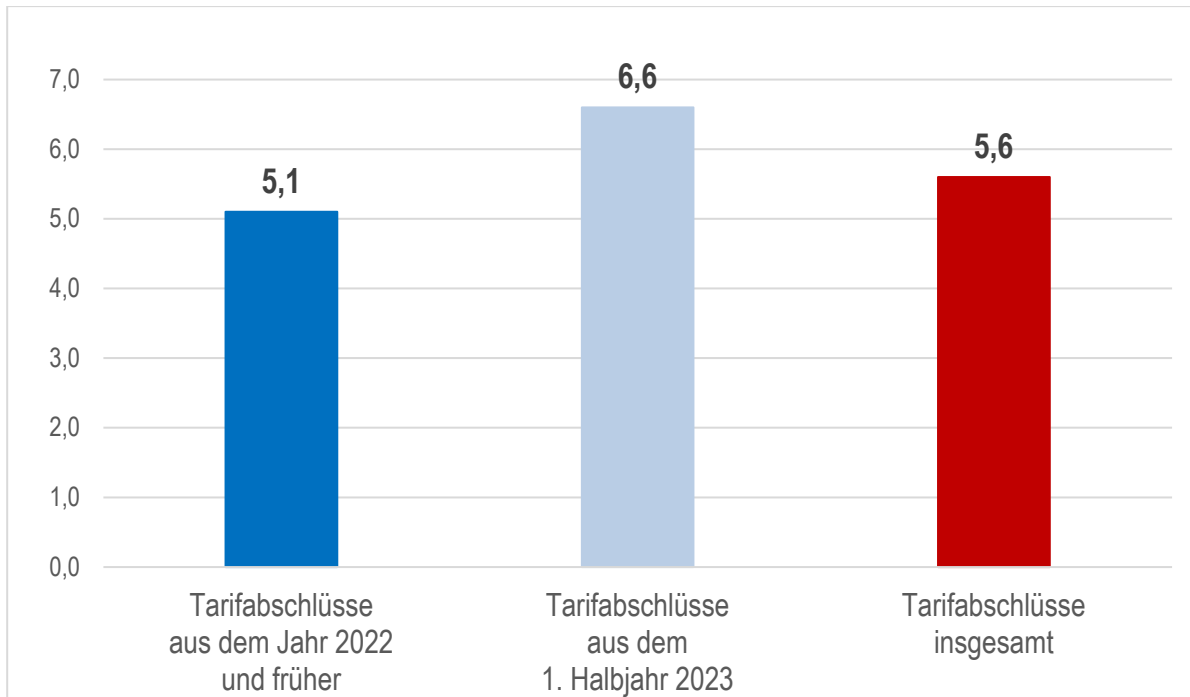
E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Sie erhalten unsere Pressemitteilungen und Presseeinladungen als Mitglied unseres Presseverteilers. Unsere Pressematerialien können Sie jederzeit abbestellen. Kontaktieren Sie uns dazu gerne telefonisch oder senden Sie uns eine E-Mail an presse@boeckler.de.

Weitere Informationen gem. Art. 13 & 14 DSGVO zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten erhalten Sie unter:
https://www.boeckler.de/datenschutz/DSGVO_Printmedien_Presse.pdf

Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2023 - vorläufiges Ergebnis* -

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr

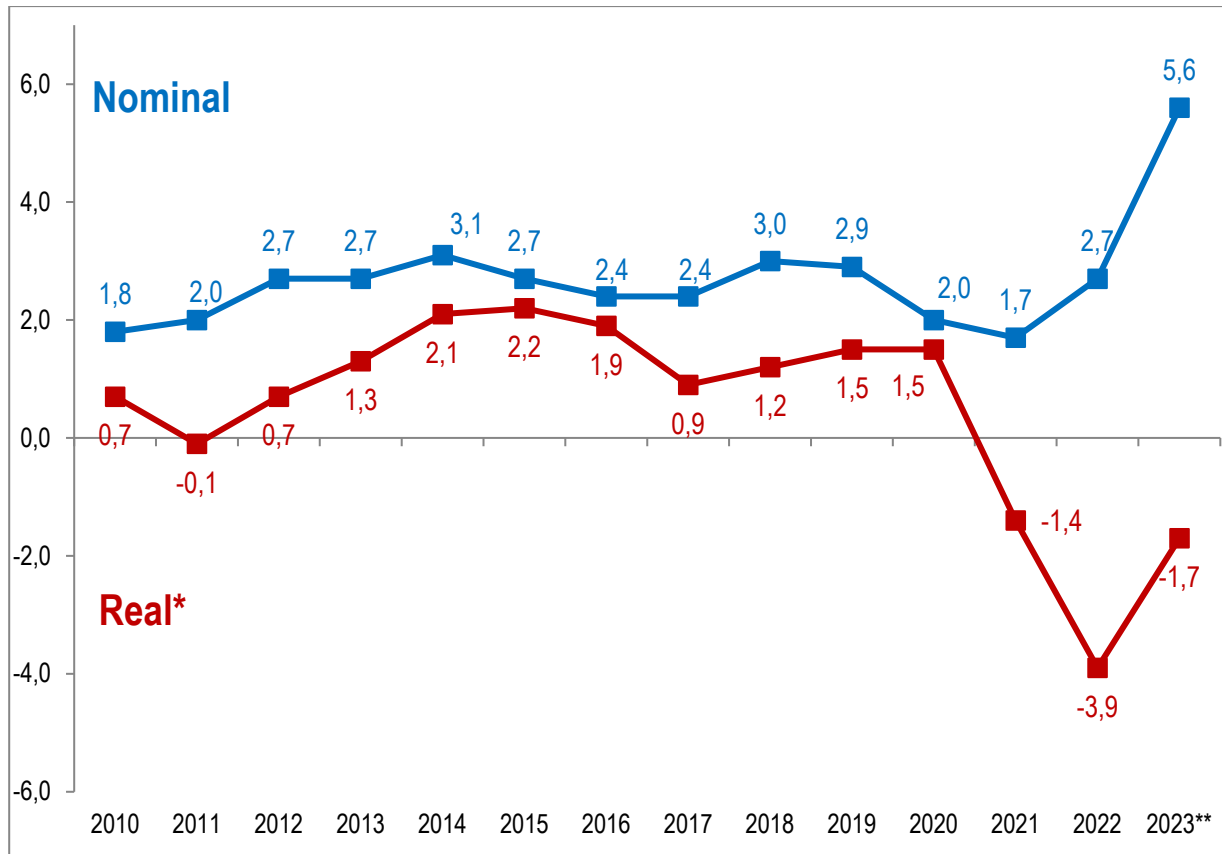


*Auf der Grundlage aller bis zum 30.06.2023 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2023. Inflationausgleichsprämien werden als Bruttoeinmalzahlung ohne Ersparnis von Steuern und Abgaben gerechnet.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Abbildung 2: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2010-2023

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*Real = deflationiert um die Entwicklung der Verbraucherpreise.

**Vorläufige Daten auf der Grundlage aller bis zum 30.06.2023 vereinbarten Tarifierhöhungen für das Jahr 2023 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise im 1. Halbjahr 2023.

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse in der Tarifrunde 2023

Ab-schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023	Lohn, Gehalt, Entgelt 2024	Laufzeit
13.01.23	Leiharbeit	Erhöhung der Entgeltgruppen 3 - 9 analog der zum 01.10.22 vereinbarten Erhöhungen der Entgeltgruppen 1 - 2b	3 Nullmonate 7,7 % ab 04/23	3,2 % ab 01/24 2.300 € Inflationsausgleichs-prämie, zahlbar in mtl. Raten zwischen 01-11/24 für AN in bestimmten Branchen	15 Monate bis 03/24
30.01.23	Bauhauptgewerbe	Inflationsausgleichsprämie	500 € Inflationsausgleichs-prämie spätestens in 09/23	500 € Inflationsausgleichs-prämie spätestens in 09/24	
10./11.03.23	Deutsche Post AG	15,0 %	1.020 € Inflationsausgleichs-sonderzahlung (IASZ) für 4 Monate 180 €/Mon. IASZ für 8 Monate	180 €/Mon. IASZ für 3 Monate. 340 €/Mon. ab 04/24	24 Monate bis 12/24
31.03./01.04.23	Textil- und Bekleidungs-industrie West	8,0 %, mind. 200 €/Mon.	7 Nullmonate 1.000 € Inflationsausgleichs-prämie spätestens in 05/23 4,8 %, mind. 130 €/Mon. ab 10/23	500 € Inflationsausgleichs-prämie spätestens in 04/24 3,3 %, mind. 100 €/Mon. ab 09/24	24 Monate bis 02/25
12./13.04.23	Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Industrie	10,5 %	7 Nullmonate 1.000 € Inflationsausgleichs-prämie in 05/23 5,1 % ab 09/23	1.000 € Inflationsausgleichs-prämie in 03/24 2,1 % ab 08/24 1,4 % ab 12/24	24 Monate bis 01/25
22.04.23	Öffentlicher Dienst Bund und Gemeinden	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	5 Nullmonate 1.240 € Inflationsausgleichs-prämie in 06/23 220 €/Mon. Inflationsausgleichs-prämie für 7 Monate	220 €/Mon. Inflationsausgleichs-prämie für 2 Monate 200 € Sockelbetrag plus 5,5 %, mind. 340 €/Mon. ab 03/24	24 Monate bis 12/24
25.04.23	Kfz-Handwerk Bayern	8,5 %, soziale Komponente	7 Nullmonate 1.500 € Inflationsausgleichs-prämie in 07/23 5,0 % ab 11/23	1.000 € Inflationsausgleichs-prämie in 04/24 3,6 % ab 10/24	24 Monate bis 03/25
25.04.23	Private Energiewirtschaft (TG Energie: E.ON, Bayernwerk, Westenergie, Avacon, AVU und TenneT)	13,0 % mind. 550 €/Mon.	3.000 € Inflationsausgleichs-prämie in 06/23 6,0 % ab 04/23	4,5 % ab 07/24	21 Monate bis 12/24

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.07.2023

**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2023 (Fortsetzung)**

Ab- schluss	Tarfbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2023	Lohn, Gehalt, Entgelt 2024	Laufzeit
27.04.23	Helios Kliniken	10,5 %, mind. 500 €/Mon.	1.000 € Inflationsausgleichs- prämie in 05/23 4,0 %, mind. 150 €/Mon. ab 07/23	1.000 € Inflationsausgleichs- prämie in 01/24 4,0 %, mind. 150 €/Mon. ab 07/24 1,0 % ab 11/24	24 Monate bis 12/24
22.06.23	Süßwarenindustrie	500 €/Mon. Erhöhung der Entgeltgruppen A - E, 400 €/Mon. für Entgeltgruppen. F- M	500 € Inflationsausgleichs- prämie in 07/23 350 €/Mon. für EntgGr. A - E 300 €/Mon. für EntgGr. F- M	500 € Inflationsausgleichs- prämie in 2024	14 Monate
26.07.23	Deutsche Bahn AG*	12,0 %, mind. 650 €/Mon.	2.850 € Inflationsausgleichs- prämie in 10/23 200 €/Mon. ab 12/23	210 €/Mon. ab 08/24 zusätzliche Struktur- erhöhungen in einzelnen Entgeltgruppen	25 Monate bis 03/25

* Schlichtungsempfehlung vom 27.07.2023
Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 31.07.2023